

TRANSPARENT

Durchschaubares für KJGlerInnen

des Diözesanverbandes Köln

1 2008



KjG Diözesanstelle, Steinfeldler Gasse 20-22, 50670 Köln
PVSt, Deutsche Post AG, „Entgelt bezahlt“ 42933



Was ist dein Plan?

*S*chließlich braucht der Mensch doch etwas, worauf er bauen kann, wovon er sicher weiß, dass es am Morgen da ist. (John Steinbeck)

Das Leben ist ein Labyrinth aus Möglichkeiten, Chancen und Sackgassen. Wer da unbeschädigt rauskommen will, braucht ein klares Ziel, Proviant, viel Ehrgeiz und To-do-Listen.

Nur so kann man etwas erreichen und für eine unsichere Zukunft vorsorgen. Schließlich sind wir nicht ewig in der Pubertät: Die ewigen Studentinnen und Studenten, die nie zu Potte kommen, verträdeln ihr Leben. Ohne Pläne oder Entscheidungen verlieren sie sich in der Unverbindlichkeit und bleiben für immer in der Ausprobierphase hängen.

Was ist dein Plan?

2

SLAWERPUNKT

Ich habe einen Plan	3
Von nix kütt nix	5
Von hier an glücklich	6
Ehrgeizalarm	8

METHODEN

Rollenspiel	9
Such- und Fangspiel	10

K:G

Hol die Katze aus dem Sack	12
Wir lieben es, wenn ein Team funktioniert	13
Alte Gemäuer ein letztes Mal jung	14
Anti-Aging für die katholische Kirche	15
Mit Bus und Bahn nach Sydney	16
Den Glauben leben	17
Finde deine Berufung	17
Mir san mit'm Tandem da	18

MENSA

Deshalb findest du im Inhaltsverzeichnis alles Lesenswerte zu vernünftigen Lebensentwürfen, großen Zielen und Erfolg versprechenden Strategien.

Wer kein Ziel hat, kann auch keines erreichen, weiß

deine transparent-Redaktion

Ich habe einen Plan

Liebeserklärung an ein strategisches Vorgehen

transparent-Redakteurin Lena Bloemacher plant ihr Leben gerne bis ins Detail. So kann sie die Zeit am besten nutzen.

Es kommt nicht oft vor, dass ich Probleme beim Einschlafen habe. Wenn das aber mal so ist, liegt es meist daran, dass ich noch nicht fertig geplant habe. Bevor ich abends die Augen zumache, muss im Kopf der Plan für den nächsten Tag stehen. So ein Plan kann auch aus „schlafen, fernsehen, kochen, essen und wieder schlafen“ bestehen. Aber es muss durchdacht sein. Sonst kehrt Stillstand ein und bei mir das Gefühl, meine Zeit nicht richtig zu nutzen.

■ Das gute Gefühl am Abend

Zur Hochform blühe ich auf, wenn es wirklich etwas vorzubereiten gilt, eine Party oder einen Urlaub zum Beispiel. Dann ist schon drei Tage zuvor ein Masterplan in meinem Kopf, der bis ins letzte Detail die kommenden Tage bis zum großen Ziel einteilt. Es mag ein bisschen zwanghaft klingen und manchmal ist es auch eine Last (besonders dann, wenn die Dinge nicht so laufen wie sie sollten, weil sich Situationen



oder Menschen als unkonstante Variablen in meiner Rechnung erweisen). Aber für mich überwiegen die positiven Seiten: Ich kann



meinen Tagesablauf sehr gut einschätzen und weiß genau, wie lange ich wofür brauche. Auch andere können sich auf mich verlassen. Wenn ich etwas zusage und einplane, wird das auch gemacht. Und was am besten ist: Ich kann mich auf mich selber verlassen und überschätze mich selten. Es ist immer ein verdammt gutes Gefühl, die Dinge zu schaffen, die man sich vornimmt. Optimiert wird das Ganze natürlich dadurch, dass man sich genau das vornimmt, was man maximal schaffen kann. Eine Gratwanderung, die es zu beherrschen gilt.

■ Perfekter Plan, perfektes Leben

Wenn so ein perfekt geplanter Tag funktioniert, dann ist das Gefühl am Abend mindestens so gut, wie wenn man beispielsweise spontan ins Phantasialand gefahren ist. Natürlich breche ich nicht weinend zusammen, wenn mir mal was dazwischen kommt. Die eine oder andere Überraschung schätze ich als willkommene Abweichung. Auch ich bin gerne mal spontan und fahre dann ganz und gar ungeplant in einen Vergnügungspark. Aber grundsätzlich funktioniert das Planen einfach super für mich und macht ein so volles Leben, wie ich es führen darf und einen Perfektionismus, wie ich ihn schätze, überhaupt erst möglich. (le)

Von nix kütt nix

transparent will es wissen: Was sind deine großen Lebensziele und was tust du dafür?

■ **Anna, 19 Jahre aus St. Barbara in Köln-Ehrenfeld**

„Ich will erst mal meine Ausbildung erfolgreich beenden. Als große Ziele habe ich ein Haus, ein Auto und Kinder vor Augen. Und ich will mehr in den Tag leben, ohne mir viele Gedanken zu machen. Was ich dafür tue: Für die Ausbildung bin ich fleißig, getreu dem Motto ‚Von nix kütt nix‘ und alles andere lass ich auf mich zukommen.“



■ **Daniel, 20 Jahre aus St. Johannes Enthauptung in Lohmar**

„Ich möchte später einmal sagen können, dass ich glücklich bin und dass alles gut gewesen ist. Dafür vermeide ich jetzt schon Dinge, die mich nicht glücklich machen oder mir kein Glück bringen. Beruflich möchte ich gerne Pilot werden.“



■ **Markus, 21 Jahre aus Erftstadt-Nord**

„Einmal nackt Bungee springen.“



■ **Micky, 21 Jahre aus St. Barbara in Köln-Ehrenfeld**

„Ich will heiraten, Kinder kriegen, Schlagersänger im Bereich Kölsch-Rock werden und selbstständig sein. Dafür baggere ich, singe und entwickle hochintelligente Geschäftsideen.“



■ Tim, 25 Jahre aus St. Maria Königin in Solingen

„Mein größtes Lebensziel ist es, mein Leben gelingen zu lassen. Um das zu schaffen, liefere ich mich jeden Morgen aufs Neue dem Leben aus.“



■ Daniel, 26 Jahre aus Heilig Geist in Bonn

„Ich habe viele kleine Ziele. Mein großes Ziel ist es, am Ende zurückblicken zu können und nichts bereuen zu müssen. Dafür versuche ich möglichst offen durchs Leben zu gehen und hier und da auch andere zu unterstützen.“



Von hier an glücklich

Den Wegweisern folgen oder immer der Nase nach: Für die Suche nach dem Glück gibt es viele Möglichkeiten

Was würdest du mit einem Lottogewinn von einer Million Euro machen? Spontan eine Insel kaufen, den Mond besuchen und einfach alles verprassen? Oder würdest du strategisch und wohl überlegt in einen Fond investieren, bevor die nächste Steuererklärung ansteht? Und was würdest du tun, wenn du nur ein Leben hättest: dich einfach treiben lassen und den Dingen ihren Lauf lassen oder das Leben in die Hand nehmen und ehrgeizig deine Ziele verfolgen?

■ Geld vs. Spaß

In Sachen Beruf und Karriere scheint Planung wichtig zu sein: Wer gutes Geld verdienen möchte, sollte ehrgeizig sein, einen linearen Lebenslauf vorweisen können und passende Praktika gemacht haben. Doch ist ein Praktikum nicht zum Experimentieren und Jobs kennenlernen gedacht? Der „rote Faden“ den die ArbeitgeberInnen so gerne sehen, geht beim wilden Ausprobieren natürlich verloren. Karriere kann aber auch ganz

anders funktionieren: Von Johnny Depp sagt man, er habe zig Mal die Schule geschmissen und „ein bisschen“ in der Garagenband „The Kids“ Gitarre gespielt, bevor er zufällig zur Schauspielerei kam. Eine weitere Option: Sich ganz gegen beruflichen Erfolg und für andere Prioritäten wie Freizeit, Familie und Freundschaften entscheiden. Johnny Depps Band hat als Vorband von Iggy Pop gespielt; das macht nicht reich, aber vielleicht großen Spaß.

■ Familie vs. Flexibilität

Liebe, Kinder und Beziehungen sind noch weniger kalkulierbar und planbar als die beruflichen Belange. Wer in einer Beziehung lebt, muss sich auch mit dem Partner/der Partnerin einigen, wo die Prioritäten in Sachen Lebensplanung liegen und wie das „Spiel des Lebens“ angegangen wird. Doch das 21. Jahrhundert ist schnelllebig und auch Partnerschaften sind nicht immer von Dauer. Lohnen sich da gemeinsame Anschaffungen, Verzicht auf den Job im Ausland oder der Hausbau? Vielleicht ist es in Zeiten von Individualisierung und Mobilität wichtig, auf Familie und ein Zuhause zu bauen.

Die Zukunft ist ungewiss. Ob diese Feststellung uns dazu bringen sollte, noch ernsthafter zu planen oder ob wir uns lieber treiben lassen, weil das Leben die Pläne ohnehin schneller ändert, als wir sie schmieden können – wer weiß das schon. (be)

Ehrgeizalarm

Was passiert, wenn Träume platzen?
Lena Bloemacher erinnert sich

Es war einmal ein kleines Mädchen, das hatte einen Traum. Wie seine erfolgreiche große Schwester wollte es ins ferne Amerika und mit einem schicken Stipendium an ein tolles College in Chicago. Natürlich war der Weg dahin schwer: Bewerbung, Vorstellungsgespräche auf Englisch und 13 Gegenkandidatinnen, die es zu übertreffen und eine strenge Dekanin, die es zu überzeugen galt. Aber alles kein Problem, wenn man nur will.

Das Mädchen war ich und Chicago war mein großer Plan. Alles stand fest. Nichts konnte mich aufhalten. Ich würde in die USA gehen, dort studieren, das Land sehen, frei sein mit 16 Jahren – wow! Seit meine Schwester drei Jahre zuvor ihre Zeit in Chicago verbracht hatte, war es für mich klar wie Klobbrühe: Das kann und erreiche ich auch. Mit großem Willen und viel Herzblut musste ich es einfach schaffen.

Doch es hat nicht geklappt. Ich bin nicht nach Chicago gegangen, ich wurde nicht ausgewählt, ich war nicht gut genug – wow! Meine Welt ist zusammengebrochen. Ich hatte keine Idee, wie es weitergehen sollte, scheitern war nicht eingeplant. Ich stand

vor dem Nichts, was die Gestaltung meiner nahen Zukunft anging. Eine schmerzhaft Erfahrung für jemanden, der wie ich immer plant und gewohnt ist, dass gut durchdachte Pläne aufgehen. Ich stand vor der Entscheidung: Einfach mal gucken, was kommt und mich treiben lassen oder einen neuen Plan machen. Und weil ich bin, wie ich bin, entschied ich mich für Letzteres.

Doch diesmal war klar: Nie wieder würde ich ohne Alternative planen, nie wieder sollte es für mich nur einen einzigen Weg geben und nie wieder würde ich mich so an einen Plan klammern. Das heißt auch, dass mir nie wieder etwas so wichtig sein wird, dass ich – wenn ich es nicht erreiche oder bekomme – nicht weiß, wie es weitergehen soll. Das habe ich aus meinem ersten großen zerplatzten Traum gelernt. Gelandet bin ich übrigens schließlich mit neuem Stipendium in Montreal. Da ist es ohnehin viel schöner als in Chicago. (le)

Methoden-Guide

für Gruppenstunden und Ferienfreizeiten

Möchtet ihr mit euren TeilnehmerInnen etwas Besonderes erleben und für kurze Zeit in eine andere Spielwelt eintauchen? Dann findet ihr hier zwei Spielgeschichten,

die etwas Vorbereitungszeit benötigen und bei denen Materialien und Kostüme besorgt werden müssen. Der Organisationsaufwand ist hoch, aber er lohnt sich.

Die GallierInnen und der verschwundene Schatz

Diese Spielaktion ist eine Art Rollenspiel, bei der die TeilnehmerInnen in die Welt von Asterix und Obelix eintauchen und herausfinden müssen, was mit dem verschwundenen Goldschatz passiert ist. Gespielt wird die Aktion in mehreren Kleingruppen von vier bis fünf Personen, die zwischen verschiedenen Stationen und Personen hin und her laufen und das Puzzle von Informationen von den einzelnen Beteiligten zusammensetzen müssen. Die Gruppe, die zuerst den Schatz findet, hat gewonnen.

Zur Durchführung der Spielaktion werden acht BetreuerInnen benötigt, die in verschiedenen Rollen schlüpfen und sich als HexeR, RömerInnen, HändlerInnen oder Geist von Vercingetorix auf dem Spielgebiet verteilen. Je nach Altersklasse und Spielumfeld benötigt ihr zusätzlich noch BetreuerInnen, die mit den TeilnehmerInnen mitlaufen. Alle AkteurInnen bekommen im Vorfeld eine klare Rollenbeschreibung, wie sie sich zu verhalten haben und wie sie reagieren müssen, wenn die TeilnehmerInnen bestimmte Dinge fragen oder

Charakter: Tagesaktion

Ort: Dorf, Waldstück

Alter: ab 10 Jahren

Gruppengröße: 12 bis 30 Personen

Dauer: 2 bis 3 Stunden

Material: siehe www.kjg-koeln.de



tun. Wichtig ist, dass sich alle BetreuerInnen mit ihrer Aufgabe identifizieren und ganz aufgehen in ihrer Rolle. An dieser Stelle ist Spielfreude, Schauspielerei und die Liebe zum Detail gefragt. Je mehr ihr in die vorgegebenen Rollen eintaucht, Requisiten organisiert und die Kostüme gestaltet, desto größer wird der Spielspaß für alle Beteiligten.

Die einzelnen Rollenbeschreibungen sowie eine Material- und Kostümliste findet ihr auf unserer Homepage www.kjg-koeln.de.

Entwickelt wurde dieses Spiel vom Äktschn-AK der KJG-Region Köln, die die Aktion beim „Adventure-Wochenende“ im Dezember 2007 in Marienthal umgesetzt hat.

Die große Humsa

Für dieses nächtliche Such- und Fangspiel benötigt ihr mindestens sechs SpielleiterInnen, ein großes, dunkles Waldstück und verschiedene Materialien.

Die große Humsa bezeichnet das Zentrum des Spiels. Dort sitzt mitten im Wald, umsäumt von mehreren Lampen und Kerzen, eine Spielleiterin/ ein Spielleiter mit Süßigkeiten und Getränken. Innerhalb dieser Begrenzung können die TeilnehmerInnen sich ausruhen und laut miteinander sprechen. Nachdem die Gruppe sich bei der großen Humsa eingefunden hat, werden die SpielerInnen in Zweier- und Dreiergruppen losgeschickt mit dem Auftrag, die vier guten Geister (SpielleiterInnen) zu finden, die im Wald versteckt sind und sich leise mit Rasseln, Summen oder Klopfen bemerkbar machen. Das Spielfeld wird dadurch begrenzt, dass sich alle zu jeder Zeit in Sichtweite der großen Humsa aufhalten müssen (Umkreis von ca. 200 Meter). Wenn eine Gruppe einen Geist trifft, malt dieser den SpielerInnen mit Fingerfarbe einen Strich ins Gesicht. Auf der Suche nach den guten

Charakter: Nachtspiel

Ort: Waldstück

Alter: ab 10 Jahren

Gruppengröße: 10 bis 30 Personen

Material: Fingerfarben, Lappen zum Wegwischen, starke Taschenlampen, Grabkerzen, Softbälle, einfache Instrumente und Süßigkeiten

Geistern müssen sich die Kleingruppen allerdings ganz leise verhalten, da es auch einen bösen Geist gibt, der durch den Wald streift und Jagd auf die SpielerInnen macht. Gelingt es ihm, eine Person der Kleingruppe mit einem Softball abzuwerfen, muss die ganze Kleingruppe stehenbleiben, und alle bekommen von dem Geist einen Farbenstrich weggewischt. Die Gruppe, die zuerst alle Farben gesammelt hat, gewinnt das Spiel und wird bei der großen Humsa vom Rest der Gruppe gefeiert und belohnt.

Besondere Hinweise:

- Es muss ganz dunkel im Wald sein.
- Das Gelände sollte nicht zu viel Unterholz und Gefälle aufweisen - Verletzungsgefahr!
- Der böse Geist sollte konditionell fit sein und über genügend Autorität verfügen.
- Der Wettkampfcharakter sollte nicht überbetont werden, es geht um ein gemeinsames Gruppen-erlebnis.
- Die Spielleitung sollte mit der Gruppe ein gemeinsames Signal vereinbaren, um das Spiel abbrechen und sich bei der großen Humsa versammeln zu können.
- Die Spielleitung muss für den Notfall eine starke Taschenlampe und ein Erste Hilfe-Set dabei haben.

Quelle: „Aus dem Ärmel geschüttelt – Methoden für die Gruppenarbeit“ Werkbrief für die Landjugend von der Landesstelle der Kath. Landjugend Bayerns e. V.



**Methodenzusammenstellung: Christoph Sonntag,
Bildungsreferent für Schulungsarbeit**

Hol die Katze aus dem Sack

Neues Spiel für die harte Entscheidung zwischen Pfarrfusionen und Eigenständigkeit

Seit Anfang 2008 gibt es statt 221 Seelsorgebereiche nur noch 180. Deren Gemeinden können nun zu einer Pfarrei fusionieren oder in einer Pfarreien-Gemeinschaft kooperieren. Auch viele KJG-Pfarreien sind davon betroffen. Und zwar dann, wenn mehrere KJG-Pfarreien in einem Pfarrverband liegen und dieser fusioniert. Laut Satzung können sie ebenfalls fusionieren, müssen es aber nicht, weil sie nicht an die Pfarrstrukturen der Kirche gebunden sind. Deshalb stehen betroffene KJG-Pfarreien vor der Entscheidung, welche Struktur für ihre Mitglieder die beste ist.

Ein Blick in die Zukunft

Doch wer kauft schon gerne die Katze im Sack? KJGlerInnen jedenfalls nicht. Deshalb hat die KJG das neue Spiel „Hol die Katze aus dem Sack“ im Angebot, das die Rahmenbedingungen möglicher KJG-Pfarrefusionen darstellt und Impulse für die Entscheidungsfindung gibt. „Wir haben das langweilige Strukturthema in

ein attraktives und aktives Spiel mit Holzfiguren, Spielgeld, Angebotskarten und Verlustboxen verpackt. So

können die KJG-Gruppen vor Ort mit Spaß und Humor an die ernste Entscheidung gehen“, so Jochen Wolff, Geistlicher Leiter der KJG.

Fusionieren oder nicht fusionieren?

Wenn auch ihr vor der Strukturfrage steht, meldet euch. Das Spiel verdeutlicht die Situation eurer KJG und die Rahmenbedingungen im Pfarrverband, unter denen Jugendarbeit derzeit und zukünftig möglich ist. Auf dieser Grundlage lässt sich die Entscheidung besser diskutieren. So könnt ihr zu einer Entscheidung kommen, ohne die Katze im Sack zu kaufen. Für die Beratung und Begleitung mit der Methode stehen Bildungsreferent Holger Walz und das ehrenamtliche Beratungsteam der KJG zur Verfügung. Zusammen mit der zuständigen Regionalleitung besuchen sie eure LeiterInnenrunde. Wer Interesse am Katzenspiel hat, meldet sich bei Holger Walz (holger.walz@kjg-koeln.de).

Holger Walz,
Bildungsreferent für
gesellschafts-
politische und
theologische
Themen

Die KJG-Gruppen im Seelsorgebereich Alt-Remscheid spielten das Katzenspiel bereits



Wir lieben es, wenn ein Team funktioniert

Neues Gruppentraining für Leiterinnen und Leiter



Kommunikation, Gemeinschaft, Planung: Für ein ...

Wenn sich das Leitungsteam gut versteht, wird die Ferienfreizeit ein tolles Erlebnis, egal wie gut oder schlecht die sonstigen Umstände auch sein mögen. Damit KjG-Teams gut vorbereitet in die Freizeiten-Saison starten können, gibt es jetzt das A-Team.

Das A-Team bietet euch ein kostenloses Teamtraining für KjG-Ferienfreizeitleitungen in der Pfarrei an. Mit erlebnispädagogischen Elementen, intensiven Reflexionsrunden und klassischen Seminarmethoden bekommt ihr die Möglichkeit, euch besser kennenzulernen, kooperatives Verhalten zu trainieren, eure Teamstruktur zu

hinterfragen, mögliche Konfliktfelder anzugehen und Teamvereinbarungen für die Zusammenarbeit zu entwickeln. Natürlich bleibt der Spaß dabei nicht auf der Strecke. So ausgerüstet könnt ihr als Team super motiviert in die Ferienfreizeit starten und selbst bei Regen, schlechtem Essen oder herunter-

gekommenem Haus eine tolle Freizeit auf die Beine stellen. Wenn ihr euch für das Teamtraining interessiert, schickt eine E-Mail an a-team@kjg-koeln.de.

Christoph Sonntag,
Bildungsreferent für
Schulungsarbeit



gutes Team kann man einiges ...



tun, zum Beispiel ein Training beim A-Team buchen

Alte Gemäuer ein letztes Mal jung

KjGlerInnen verabschiedeten sich von ihrer Bildungsstätte

Im Februar nahm die KjG Abschied von ihrem geliebten Alten Haus in Marienthal und erinnerte sich an vergangene Zeiten. Bevor die Party stieg und das Alte Haus symbolisch verbrannt wurde, feierten die Besuche-



Das Alte Haus geht als „Nubbel“ in Flammen auf

rInnen einen Gottesdienst, in dem an wunderbare Erlebnisse bei regionalen Traditionswochenenden, GruppenleiterInnenkursen, „Wir werden Klasse“-Wochen und Werkwochenenden erinnert wurde.. Anschließend wurde gegessen und gefeiert, was die Hütte hergab, und die alten Mauern wurden von der Coverband „Thin Crow“ gerockt.

Um Mitternacht trug ein Trauerzug das Alte Haus feierlich zu Grabe. Knapp hundert KjGlerInnen versammelten sich, um leise Servus, Adieu und Tschö zu sagen. Klagerufe wurden laut und erfüllten die Nacht in Marienthal:

„Oh, Altes Haus wir vermischen dich. Oh Altes Haus, wir vergessen dich nicht. Oh, Altes Haus, du lebst in uns weiter“. Symbolisch wurde das Alte Haus den Flammen übergeben und – wie bei einer Nubbel-Verbrennung – für mögliche Verfehlungen der Hausgäste verantwortlich gemacht. Bis in die frühen Morgenstunden wurde eine Party gefeiert, die das alte Gemäuer wieder jung

erscheinen ließ.

Herzlichen Dank an alle, die dazu beigetragen haben, dass es einen schönen und würdigen Abschied gab, besonders an die Band, das Vorbereitungsteam, Frau Siedler, Frau Burbach sowie die DJs Tobias und Peter.

Thomas Pieger, Referent für die Kinder- und Jugendbildungsstätte

Haus Sonnenberg

Der Abschied vom Alten Haus heißt nicht „aus die Maus“. Wir machen weiter: Ab dem 1. April 2008 dürfen wir die Tore der KjG-Jugendbildungsstätte in Haus Sonnenberg, in Voiswinkel bei Altenberg öffnen. Wir haben es geschafft, die Jugendtagungsstätte Haus Sonnenberg der Katholischen Jugendwerke Köln e. V. zu pachten, um dort unser eigenes Bildungsangebot zu etablieren.



Das Haus mit Domblick verfügt über 37 Betten, zwei Tagungsräume, einen Aufenthaltsraum, einen großen Saal sowie über eine 5 000 m² große Außenfläche mit Spielwiese und einem kleinen Waldstück. Haus Sonnenberg kann sowohl mit Vollverpflegung als auch mit Selbstversorgung gebucht werden. Damit Haus Sonnenberg zu einer neuen Heimat der KjG wird, wünschen wir uns, dass das Haus oft gebucht und die KjG in allen Ecken, Spalten und Poren spürbar sein wird. Für 2008 ist das Haus an den meisten Wochenenden bereits mit Gruppen belegt, denen wir nicht absagen können. Doch spätestens 2009 können viele Veranstaltungen der KjG in Haus Sonnenberg stattfinden. Terminreservierungen nimmt Thomas Pieger, Bildungsreferent für die Jugendbildungsstätte Haus Sonnenberg, ab sofort entgegen: thomas.pieger@kjg-koeln.de.

Anti-Aging für die katho- lische Kirche

Fokusgruppenworkshop
bringt innovative Ideen



Die jugendliche Kirchenhaut hat viele Feinde: Kirche ist langweilig, das Zölibat ist nicht zeitgemäß, die Werbung ist schlecht, Sex vor der Ehe ist verboten und es gibt keine Angebote für junge Menschen. Wenn sich in Kirche nur noch Menschen aufhalten, die traditionell, konservativ oder (spieß)bürgerlich etabliert sind, beschleunigt sich der Alterungsprozess und Cellulitis macht sich breit. Eine straffende Antifaltencreme wird benötigt.

Ein junger Fokusgruppenworkshop kann für die Kirche die Wirkung einer Anti-Aging-Kur haben. Zu einer ersten Behandlung traf sich die Abteilung Jugendseelsorge mit der KjG und kirchennahen jungen Menschen in der Malteser Kommende in Engelskirchen. Dort diskutierten sie gemeinsam und kontrovers über die Attraktivität der Kirche. Überraschenderweise fanden die Teilnehmenden heraus, dass eine wahrnehmbare Verjüngung der Kirche nicht aussichtslos ist. So wurden zum Beispiel passende Werbeplakate gestaltet,

Filmideen gesponnen, Gottesdienstthemen aktualisiert und ein modernes Gottesdienst-Design entworfen.

Jugendlichkeit lässt sich nicht konservieren, sie muss stets neu belebt werden, damit sie attraktiv und anziehend bleibt. Durch die so genannte Walt-Disney-Methode, ein ergebnisorientierter Ansatz zur Schaffung neuer Ideen, haben die TeilnehmerInnen Möglichkeiten gefunden, die jugendliche Ausstrahlung dieses 2000 Jah-

re alten Gesichtes wiederherstellen ohne die Merkmale, die Sie unverwechselbar und einzigartig machen, zu verlieren.

Daniel Bäck, Teilnehmer des Fokusgruppenworkshops

Fokusgruppen

Eine Fokusgruppe besteht aus mehreren Personen mit gemeinsamen Interessen. Thema des Fokusgruppenworkshops war die Frage danach, wie sich Kirche aus der Sicht junger Menschen so verbessern kann, dass sie für diese interessanter wird.

Mit Bus und Bahn nach Sydney



Den XXIII. Weltjugendtag live erleben ohne 10.300 Flugmeilen zurückzulegen? Das Weltjugendtagscamp in Altenberg macht es möglich und bietet ein Open Air Tag- und Nachtprogramm mit Festival, Gottesdiensten, Workshops, Katechesen, Cafés und Imbiss, Andacht und Party rund um Haus Altenberg und den Altenberger Dom. Außerdem gibt es Public Viewing mit Live-Übertragungen aus Sydney:

Eröffnungsgottesdienst, Willkommensfeier des Papstes, Kreuzweg, Vigil und Abschlussmesse.

Alle Infos und Anmeldungen über www.WJT-CAMP-Altenberg.de

Termine 2008

1. April – Diözesanausschuss

4.–6. April – Fortbildung für „Wir werden Klasse“-TeamerInnen in Kloster Brunnen

11.–13. April – Diözesankonferenz in Altenberg

1.–4. Mai – UTOPIAjetzt! – KJG Großveranstaltung in Würzburg

13.–18. Mai – Bundeskonferenz der KJG in Altenberg

21.–25. Mai – Deutscher Katholikentag in Osnabrück

20.–22. Juni und 22.–24. August – Ausbildungskurs für Geistliche Verbandsleitung des BDKJ im Erzbistum Köln

27.–29. Juni – Fortbildungsseminar AWARI – Abenteuer, Wagnis, Risiko

16.–20. Juli – Weltjugendtagscamp in Altenberg, weitere Infos unter www.wjt-camp-altenberg.de

4.–10. August – „Finde deine Berufung“ – Eine Woche in den Bergen

15.–17. August – Fortbildungsseminar „City Bound – Erlebnispädagogik in Stadt“

20. September – zickeackehühnerkacke – Huhn & Ehre für die beste KJG-Region

Den Glauben leben

BDKJ bietet Ausbildungskurs für Geistliche Verbandsleitung an

Kirchliche Jugendverbände sind für Kinder und Jugendliche Orte gelebten Glaubens. Viele Ortsgruppen und Leitungen auf mittlerer Ebene wünschen sich daher eine Person, die die religiöse Dimension der katholischen Jugendverbandsarbeit im Blick hat und unsere Arbeit auf das Evangelium zurückführt. Doch Priestermangel, Stellenabbau und die Einrichtung von Pfarrengemeinschaften führen dazu, dass immer weniger Hauptamtliche das Amt der Geistlichen Verbandsleitung wahrnehmen können.

Daher bietet der BDJ im Erzbistum Köln einen Ausbildungskurs zur Geist-

lichen Verbandsleitung an. Der Kurs beinhaltet insgesamt vier Wochenenden. An den ersten beiden Wochenenden wird nach den eigenen Glaubensüberzeugungen gefragt, an den darauffolgenden beiden Wochenenden ein eigenes Profil für die Aufgabe der Geistlichen Verbandsleitung entwickelt. Die ersten beiden Wochenenden finden vom 20. bis 22. Juni 2008 in Köln und vom 22. bis 24. August 2008 in Altenberg statt. Die Termine für das dritte und vierte Wochenende stehen noch nicht fest.

Tobias Busche, BDJ DV Köln

FINDE DEINE BERUFUNG

Traumberuf gefunden? Lebensziel klar? Wenn nicht, bieten wir dir - gemeinsam mit dem BDJ im Erzbistum Köln - eine Woche in den Bergen, um dir Klarheit über die Themen deines Lebens zu verschaffen. Denn vom Gipfel aus sieht man weiter und mit Abstand überblickt man vieles besser. Wir wollen gemeinsam mit dir in einem Bauernhaus leben, die Seele baumeln lassen, die Umgebung erwandern und uns über die wichtigen Fragen des Lebens austauschen.

Termin: 4. bis 10. August 2008

Ort: Haus Forellenhof, St. Jakob im Defereggental/Osttirol

Leitung: Pfr. Dirk Bingener und Pfr. Jochen Wolff

Infos: 0221/1642-6832 oder jochen.wolff@kjj-koeln.de

Kosten: 90 Euro (Teilnehmen kann jedeR ab 16 Jahren)

Mir san mit'm Tandem da

Interkulturelles Patenschaftsprojekt für KJGlerInnen

Na klar, ein Tandem fährt man zu zweit. Für die Fahrt sind Anpassungsfähigkeit und Kooperationswille gefragt, damit das Zusammenspiel funktioniert. Jede und jeder bringt sich nach ihren/seinen Möglichkeiten ein, um gemeinsam vorwärts zu kommen. Dies sind auch die Grundideen für „tandem – Interkulturelle Patenschaften“. Das Modellprojekt, welches der Kölner Diözesanverband der KJG zusammen mit dem Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Köln auf die Beine stellt, ermöglicht Patenschaft zwischen einem/r KJGlerIn und einem Grundschulkind mit Migrationshintergrund. Die gemeinsamen wöchentlichen Aktivitäten rund um Freizeit, Kultur und Schule sollen ein gegenseitiges interkulturelles Lernen fördern und Integration verwirklichen.

Das Projekt startet nach den Sommerferien im Kölner Stadtteil Höhenberg-Vingst. Bis zu den Weihnachtsferien treffen sich die jeweiligen „tandems“, bestehend aus Kindern der dortigen Grundschule und VerbandlerInnen aus dem ortsnahen Umfeld. Damit es mit dem Radeln auch klappt, erhalten die angehenden PatInnen vom 13. bis 15. Juni eine Schulung, die von Andrea Schiefer, Annette Müller und Holger Walz geleitet wird. Ein erstes Info-Treffen findet am 17. April um 19:30 Uhr in der Kölner Diözesanstelle statt.

Du hast Fragen zu tandem? Du möchtest Pate oder Patin werden? Wende dich an Holger Walz (holger.walz@kjk-koeln.de).

Holger Walz, Bildungsreferent für gesellschaftspolitische und theologische Themen



Transparent	wird herausgegeben von der Diözesanleitung der Katholischen jungen Gemeinde im Erzbistum Köln und richtet sich als Meinungs- und Informationsblatt an alle verantwortlichen MitarbeiterInnen im Diözesanverband.
Transparent	erscheint viermal im Jahr
Transparent	ist für MitarbeiterInnen im Abo-System kostenlos erhältlich. Der Bezugspreis von 5,- € ist im Mitgliedsbeitrag erhalten.
Einzelbezug	Mitglieder des Fördervereins können Transparent kostenlos im Einzelbezug erhalten.
Redaktion	Lena Bloemacher (le) (V.i.S.d.P.), Steffi Maier (sm), Benedict Martin (bm), Markus Offer (mo), Inga Rapp (ir) und Michael Schwarz (ms).
Korrektur	Brigitte Steven
Endredaktion	Steffi Maier
Titelbilder	photocase.com
Layout	Thomas Jakobi, www.pARTout.info
Druck	Druckerei Schöttler, Ratingen
Auflage	1200 Exemplare
Anschrift	Redaktion Transparent, Steinfelder Gasse 20-22, 50670 Köln www.kjg-koeln.de, transparent@kjg-koeln.de

Beiträge mit Namen oder Fundstelle geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Herausgeberin wieder. Wir bedanken uns für eingeschickte Leser/innenbriefe, Artikel etc. Für evtl. Kürzungen bitten wir um Verständnis. Die Weiterverwendung der mit Vornamen oder Kürzel gezeichneten Artikel in anderen KjG-Organen ist erwünscht. Wir bitten um Quellenangabe und Zusendung von Belegexemplaren. Weiterverwendung aller anderen Artikel – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Verfasser/innen.

SpardaYoung+

Abbildung ähnlich



iTunes-Musik-Download-Karte bei Kontoeröffnung gratis!*



Abbildung ähnlich

Gewinne Deinen iPod!

Informationen erhältst Du in der Geschäftsstelle und unter www.sparda-west.de*

www.sparda-west.de

Dein Leben. Deine Musik. Dein Konto!

Für 14- bis 26-Jährige in Schule, Ausbildung oder Studium.

*Aktionszeitraum: 01.03.2008 bis 30.04.2008. Mit dem Erhalt der iTunes-Gratiskarte (Wert 15 Euro) ist die Teilnahme an weiteren Neukundenaktionen (wie zum Beispiel Kunden werben Kunden) leider ausgeschlossen.

Geschäftsstelle Köln:
I Breslauer Platz 4, 50668 Köln

Gebührenfrei anrufen:
0800-330 605 9

Sparda-Bank

Freundlich & fair